

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Kreissenioresenbeirates

Sitzungstermin: Mittwoch, 18.06.2025
Sitzungsbeginn: 10:00 Uhr
Sitzungsende: 12:30 Uhr
Sitzungsort: Raum 126, 1. Obergeschoss
Kreisverwaltung Mayen-Koblenz,
Bahnhofstr. 9, 56068 Koblenz

Anwesend sind:

Erster Kreisbeigeordneter

Badziong, Pascal

Verwaltung

Dreyer, Carmen
Schnütgen, Anne

Schriftführerin

Stadt Andernach

Ullrich, Detlev

Stadt Bendorf

Wiemer, Bernhard

Stadt Mayen

Siewert, Hans Peter

Verbandsgemeinde Maifeld

Fürst, Helga

Verbandsgemeinde Mendig

Pütz, Rudolf

Verbandsgemeinde Pellenz

Hubers, Richard

Verbandsgemeinde Rhein-Mosel

Frickel, Manfred

Verbandsgemeinde Vallendar

Kray, Ulrike

Verbandsgemeinde Vordereifel

Kicherer, Irmgard

Vorsitzende

Verbandsgemeinde Weißenthurm

Reif, Hans-Josef

Niederschrift:

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Irmgard Kicherer übernimmt als Vorsitzende die Sitzungsleitung und stellt fest, dass die Einladung der Mitglieder form- und fristgerecht erfolgte. Die Veröffentlichung der Einladung fand im Amtsblatt in der Ausgabe 22/2025 auf Seite 261 statt.

Die Niederschrift der Sitzung vom 19.03.2025 wird wie vorgelegt angenommen.

Es wird die Beschlussfähigkeit festgestellt. Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen angenommen.

Tagesordnungspunkt: 1

Begrüßung

Irmgard Kicherer begrüßt die anwesenden Personen und erläutert die Tagesordnung. Sie übergibt das Wort an den Ersten Kreisbeigeordneten Pascal Badziong. Der Erste Kreisbeigeordnete nutzt in seiner Begrüßung die Gelegenheit, Themen der Verwaltung anzusprechen, die für die Zielgruppe der Senioren interessant sind. Er berichtet insbesondere über die Ergebnisse aus der Auswertung der Bundespflegestatistik zum Stichtag 15.12.2023 und die Erkenntnisse aus dem Beteiligungsprozess im Rahmen des GKV-Projekts „Gesund älter werden im Landkreis Mayen-Koblenz“. Er weist darauf hin, dass im Landkreis Mayen-Koblenz 88% der Pflegebedürftigen in der eigenen Häuslichkeit und häufig von Angehörigen gepflegt werden.

Ein Hauptaugenmerk der Bemühungen des Landkreises in der Pflegestrukturplanung soll daher auf das Vor- und Umfeld der Pflege gelenkt werden. Dies geschieht zum Teil schon im Rahmen der Angebote im GKV-Projekt „Gesund älter werden im Landkreis Mayen-Koblenz“ und auch im Landesprogramm Gemeindeschwester plus. Gezielt sollen zukünftig aber auch die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements im Sozialraum ausgelotet werden.

Hierzu hofft man auf eine positive Rückmeldung auf die Bewerbung des Landkreises auf das neue Modellvorhaben für Unterstützungsmaßnahmen und -strukturen vor Ort und im Quartier nach §123 Abs. 3 SGB XI. Die präventiven Aufgaben der Gesundheitsmanagerin fallen aus seiner Sicht ebenfalls in diesen Bereich.

Ziel muss es aus seiner Sicht sein, dass alle beteiligten Akteure an einem Strang ziehen, um gemeinsam gestalten zu können.

Besonderes Interesse wird seitens der Mitglieder des Kreissenorenbeirates am Landesprogramm Gemeindeschwester^{plus} signalisiert und es wird nachgefragt, wie Kommunen, die noch keine Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus} haben, Teil des Programms werden können.

An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass die vorhandenen Fördermittel im Landesprogramm Gemeindeschwester^{plus} für den Landkreis Mayen-Koblenz bereits ausgeschöpft sind. Pro Landkreis können maximal 1,5 Vollzeitstellen gefördert werden. Interessierten Kommunen steht es natürlich frei dem Landesprogramm beizutreten, wenn die Kosten für die Fachkraft selbst übernommen werden. Eine Bewilligung der Fördermittel findet analog zum Landeshaushalt statt und ist entweder auf ein Jahr, bzw. auf zwei Jahre angelegt. Da es sich nun um ein offizielles Landesprogramm und nicht mehr um ein Modellprojekt handelt, ist es vom Grundsatz her auf Dauer angelegt. Es muss nicht befürchtet werden, dass es bald wieder endet.

Tagesordnungspunkt: 2

Vorstellung der Gesundheitsmanagerin im Landkreis Mayen-Koblenz

Lea Felbecker ist seit dem 01.10.2024 beim Gesundheitsamt Mayen-Koblenz angesiedelt und stellt sich in dieser Sitzung zum ersten Mal den Mitgliedern des Kreissenorenbeirates vor. Sie berichtet über ihre Aufgabe und Herangehensweise, um die „Gesundheitsregion Mayen-Koblenz“ zu stärken. Ihre Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Es werden verschiedene Fragen an sie herangetragen:

- **Welche Mittel hat das Gesundheitsmanagement zur Verfügung, um die Arbeit umzusetzen?**

Die Gesundheitsmanagerin hat keine eigenen finanziellen Mittel. Diese müssen im Bedarfsfall erschlossen werden.

- **Inwieweit werden neue Aufgabengebiete durch das Gesundheitsmanagement erschlossen?**

Der Schwerpunkt der Arbeit der Gesundheitsmanagerin besteht darin bestehende Arbeitsgebiete zu vernetzen und Synergieeffekte zu erschließen. Alle, die Interesse an einer Zusammenarbeit haben sind herzlich eingeladen mit der Gesundheitsmanagerin in Kontakt zu treten.

- **Ist Einsamkeit ein Thema für die Gesundheitsmanagerin?**

Themenübergreifend ist Einsamkeit sicherlich ein wichtiges Thema, allerdings sind derzeit keine konkreten Maßnahmen in diese Richtung geplant.

- **Fachkräftemangel ist ein wichtiges Thema in der Gesundheitsbranche – wie soll dieses im Rahmen der Gesundheitsmanagements angegangen werden?**

Ziel der Gesundheitsmanagerin ist es, Personen an einen Tisch zu bringen, die zu einer Lösung beitragen können. Dazu ist es wichtig die Strukturen im Landkreis kennenzulernen. Ein Beispiel ist das Stichwort „Sorgende Gemeinschaft“. Keiner kann alleine die Lösung voranbringen, aber gemeinsam kann zur Lösung beigetragen werden.

Tagesordnungspunkt: 3

Informationen zur Pflegestrukturplanung im Landkreis und Sachstand im GKV-Projekt "Gesund älter werden im Landkreis Mayen-Koblenz"

Anne Schnütgen berichtet zum Sachstand im GKV-Projekt „Gesund älter werden im Landkreis-Mayen Koblenz“ und gibt außerdem aktuelle Informationen aus der Pflegestrukturplanung, zum Standardpflegebericht und zum Landesprogramm Gemeindeschwester^{plus}. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Sie weist auf den erfreulichen Umstand hin, dass die Laufzeit des GKV-Projekts „Gesund älter werden im Landkreis-Mayen Koblenz“ auf Antrag um ein Jahr bis zum 30.10.2026 verlängert werden konnte, um bisher nicht genutzte Fördermittel ausschöpfen zu können. Im verlängerten Förderzeitraum werden zwar nicht mehr

Mittel in gleicher Höhe wie bisher zur Verfügung stehen, aber es besteht, die Hoffnung, dass gut laufende Maßnahmen auch mit geringerer Unterstützung langfristig verstetigt werden können.

Tagesordnungspunkt: 4

Vorstellung der Tätigkeiten der Seniorenbeauftragten im Landkreis Mayen-Koblenz

Aus dem Kreis der Mitglieder des Kreissenorenbeirates kam das Anliegen, die Seniorenbeauftragten und ihre unterschiedlichen Aufgabengebiete in den Verbandsgemeinden kennenzulernen. Hintergrund dieses Anliegens ist der Umstand, dass die Seniorenbeauftragten der Kommunen im Landkreis Mayen-Koblenz ein sehr unterschiedliches Tätigkeitsprofil haben, obwohl sie alle die gleiche Bezeichnung tragen.

Um diese Unterschiede besser verstehen zu können, laden wir nach und nach alle Seniorenbeauftragten im Landkreis in die Sitzungen des Kreissenorenbeirates ein. Ziel ist es, das Spektrum besser einzuordnen. In dieser Sitzung stellt sich Frau Renate Schumann, Seniorenbeauftragte der VG Weißenthurm vor.

Zu ihren Aufgaben gehört die Sachbearbeitung im Bereich der Rentenberatung, der sozialen Hilfen und der Ehrenamtskarte. Zudem hat sie die Geschäftsführung für den Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde Weißenthurm und ist Ansprechpartnerin für die Seniorensicherheitsberater und Digitalbotschafter in der Verbandsgemeinde. Grundsätzlich ist aus Ihrer Sicht festzuhalten, dass die Verbandsgemeinde in der Seniorenarbeit gut aufgestellt ist. Neben der Arbeit des Bürgerstützpunktes gibt es auch die Angebote der Kirchen und des Bürgerhilfevereins. Sie versteht sich als Wegweiser, wenn es um Senienthemen geht. Eigene Projekte werden eher von anderen Akteuren in der Verbandsgemeinde umgesetzt.

Tagesordnungspunkt: 5

Berichte aus der Arbeit der Seniorenbeiräte der Kommunen

Aus dem Kreis des Seniorenbeirates kam das Anliegen, die Arbeit der Seniorenbeiräte im Landkreis besser kennenzulernen, da diese sehr unterschiedlich arbeiten. Es wurde daher vereinbart, dass in jeder Sitzung 2 Seniorenbeiräte berichten. In dieser Sitzung berichtet Hans Peter Siewert für den Seniorenbeirat Mayen und Richard Hubers für den Seniorenbeirat der VG Pellenz.

Der **Seniorenbeirat der Stadt Mayen** besteht seit 2004 und hat eine eigene Satzung. Laut Satzung hat der Seniorenbeirat insgesamt 14 Mitglieder. Hinzu kommen 3 beratende Mitglieder der Stadtverwaltung Mayen, 3 Vertreter der Seniorenheime und 11 Vertreter von Mayener Organisationen und Vereinen. Unterstützung erhält der Seniorenbeiratsvorsitzende Hans Peter Siewert durch den Seniorenbeauftragten der Stadt Mayen. Dessen Aufgabe ist es, in organisatorischen Fragen unterstützend zu wirken. Inhaltliche Arbeit ist Aufgabe des Seniorenbeirates, der die Interessen der Seniorinnen und Senioren in Mayen vertritt. Der Seniorenbeirat ist Ansprechpartner für alle älteren Menschen, Vereine, Verbände, Einrichtungen, Parteien und Organisationen der Stadt Mayen.

Er versteht sich als Motor und gibt Impulse für eine aktive Seniorenpolitik. Anregungen und Vorschläge von Seniorinnen und Senioren nimmt der Seniorenbeirat gerne entgegen.

Pro Jahr finden 4-5 Sitzungen statt. Neben diesen Sitzungen, die öffentlich sind, werden regelmäßig kulturelle Angebote organisiert, da viele Senioren sich ein solches Angebot für Mayen gewünscht haben.

Die Arbeit des **Seniorenbeirates der Verbandsgemeinde Pellenz** wird von Richard Hubers vorgestellt. Dieser hat ebenfalls eine Satzung und besteht seit dem Jahr 2008. Vorsitzender des Seniorenbeirates ist Friedhelm Uenzen, stellvertretender Vorsitzender ist Peter Jünger. Die Geschäftsführung hat die Seniorenbeauftragte der Verbandsgemeinde Pellenz.

Der Seniorenbeirat hat bis zu 10 Mitglieder: Diese setzen sich dadurch zusammen, dass die Ortsgemeinden Kretz, Kruft, Nickenich, Plaidt und Saffig jeweils schlagen 2 Personen als ordentliche Mitglieder vorschlagen. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Es gibt regelmäßige Sprechstunden, die für die öffentliche Sichtbarkeit des Seniorenbeirates wichtig sind.

Der Seniorenbeirat ist eine Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren und berät die Organe der Verbandsgemeinde in allen Selbstverwaltungsangelegenheiten, die die Belange der älteren Einwohnerinnen und Einwohner berühren. Er gibt Anregungen und Empfehlungen an Behörden, Verbände und Organisationen zu Gunsten der älteren Einwohnerinnen und Einwohner. Darüber hinaus fördert der Seniorenbeirat den Erfahrungsaustausch, die Meinungsbildung und die Koordinierung von Maßnahmen für die Anliegen der älteren Einwohnerinnen und Einwohner. Er kann im Rahmen des ihm vom Verbandsgemeinderat überlassenen Budgets Projekte und konkrete Maßnahmen realisieren. In den vergangenen Jahren hat man sich mit sehr unterschiedlichen Themen befasst, die an dieser Stelle exemplarisch dargestellt werden:

- Besuch der Seniorenwohnanlage in Marienrachdorf
- Jugend- und Seniorentaxi
- Gespräch mit den Seniorensicherheitsbeamten und den Bezirkskontaktbeamten der Polizei
- Besuch der Stadtwerke und Hafenanlage Andernach
- Besuch der Wasserschutzpolizei
- Angebot eines Fahrsicherheitstrainings
- Ärztliche Versorgung in der Verbandsgemeinde Pellenz

Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkte Mendig Pellenz und es sind schon einige gute Projekte aus der Arbeit des Seniorenbeirates entstanden, wie z.B. der Digitreff, der 1 Mal im Monat stattfindet und Seniorinnen und Senioren bei der Tablet – und Smartphonennutzung unterstützt.

Tagesordnungspunkt: 6

Verschiedenes

Die nächste Sitzung des Kreissenorenbeirates findet am 18.09.2025 von 14:00 -16:00 Uhr in Raum 126 statt. Zu dieser Sitzung ist auch der Landrat Marko Boos eingeladen.

	
Anne Schnütgen	Irmgard Kicherer
(Schriftführerin)	(Vorsitzende des Kreissenorenbeirates)